

Empfehlungen des AK „Qualität“ (35): Beladungsmuster und deren Einfluss auf den Reinigungserfolg im RDG

Der Beladung der Beschickungswagen kommt bei der Aufbereitung von Medizinprodukten im RDG eine besondere Bedeutung zu. Der Anwender hat mit der Art, wie er die Beschickungswagen und die Siebe → **BELÄDT**, einen erheblichen Einfluss auf das Reinigungs- und Desinfektionsergebnis. Deshalb sollen an dieser Stelle einige Tipps und Anregungen gegeben werden, die dazu beitragen, ein optimales Spülergebnis zu erzielen.

Beschickungswagen:

Je nach Spülgut werden spezielle Aufnahmesysteme angeboten. Es ist darauf zu achten, immer den dem Spülgut entsprechenden Beschickungswagen zu verwenden, zumal mittlerweile viele Systeme mit einer automatischen Programmwahl ausgestattet sind. Prinzipiell sind die Siebe und Beschickungswagen so zu beladen, dass alle Stellen der Spülgüter mit Wasserdruck beaufschlagt werden können und Spülschatten vermieden werden. Vor Programmstart ist zu überprüfen, ob die Spülarme frei drehbar sind und nicht durch z.B. Kabel blockiert werden.

Geeignete Siebschalen wurden in der Empfehlung des AK „Qualität“ (33) in der *Zentralsterilisation* Ausgabe 2/2004 gezeigt. Hierzu an dieser Stelle eine Richtigstellung: Diese Siebschale wurde in der Empfehlung des AK „Qualität“ (33) *Siebkörbe und deren Einfluss auf den Reinigungserfolg im RDG* (*Zentralsterilisation* 12. Jahrgang 2004, Ausgabe 2) versehentlich als „alt“ bezeichnet. Es handelt sich hierbei selbstverständlich um für die Sterilisation empfehlenswerte Siebschalen gemäß DIN 58952 Teil 3 (Sterilisiersiebchale aus perforiertem Blech StS-B). Wir bitten diesen Fehler und die dadurch verursachte Verunsicherung zu entschuldigen.

Instrumente:

Gelenkinstrumente müssen generell in geöffnetem Zustand abgelegt werden, um dem Wasserdruck Zugang zu allen Flächen zu ermöglichen. Die Siebe dürfen nicht zu voll beladen werden (Spülschatten). Auf den Instrumenten dürfen keine großflächigen Gegenstände (Nierenschalen) abgelegt werden. Dies ist schon im OP zu beachten.

Die Reinigung und Desinfektion von Instrumenten in Kunststoffschalen (Trays) ist abzulehnen, da diese Systeme zu große Spülschatten bieten, so dass das Instrumentarium nicht sauber wird. Siehe auch Empfehlung Nr. 33.

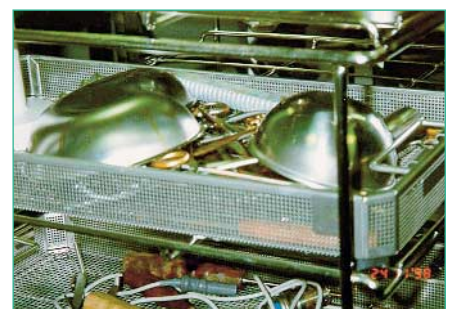
Für sensible Instrumente aus der Mikrochirurgie wie z.B. Ophthalmologie, Neurochirurgie, HNO usw. sind spezielle RDG-geeignete Halterungs- und Anschluss-Systeme einzusetzen.

Elektrokabel sind durch Abdecken zu fixieren.

→ **DIE BELADUNG** hat erheblichen Einfluss auf das Reinigungs- und Desinfektionsergebnis.



Spülschatten durch zu dichte Beladung

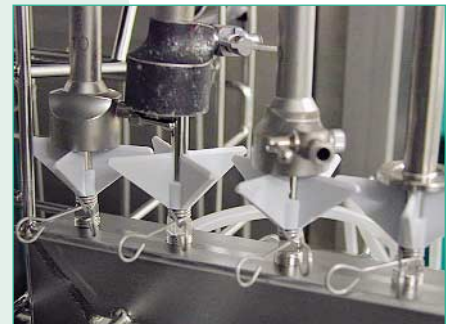


Spülschatten durch Nierenschale und Schüsselchen

MIC:

Bei Systemen für die Aufbereitung von Lumen, z.B. MIC-Instrumenten, müssen die soweit als möglich demontierten Instrumente auf passenden Aufsteckvorrichtungen und Hülsen aufgesteckt, sowie mit Schlauchadaptern und Luer Lock-Anschlüssen konnektiert werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Schläuche nicht knicken, um so ein einwandfreies Durchspülen zu gewährleisten. Herausgefallene Hülsen oder defekte Manschetten sind umgehend einzusetzen bzw. zu ersetzen, da sonst der Wasserdruck im gesamten System zusammenbrechen kann. Zusätzliches Standardinstrumentarium und Kleinteile müssen auf der dafür vorgesehenen Fläche platziert werden.

Optiken dürfen nicht ungesichert mit anderen Instrumenten zusammen auf einem Sieb transportiert oder aufbereitet werden. Sie müssen immer mit entsprechenden Halterungen fest fixiert und vor Verrutschen gesichert werden.



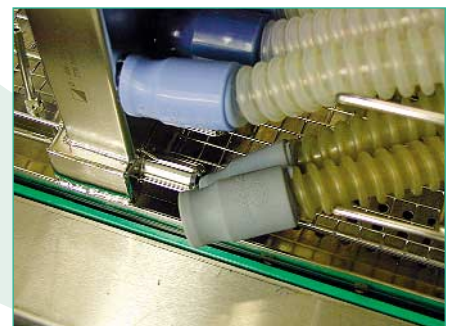
Keine Durchspülung – Ventile nicht angeschlossen



Ventile mit Luerlock Anschlüssen konnektiert

Anästhesie:

Beatmungszubehör soll in alle Einzelteile zerlegt zur Aufbereitung kommen. Die Beladung ist so vorzunehmen, dass alle Innen- und Außenflächen von der Reinigungslösung erreicht werden (Beachtung der Herstellerangaben). Beim Konnektieren ist das Spülgut gegebenenfalls gegen Abrutschen vom Anschluss zu sichern. Um eine ausreichende Trocknung zu gewährleisten, sind die Materialien so zu lagern, dass sich keine Wasserreservoir durch z.B. Abknicken von Ambubeuteln oder Durchhängen von Schläuchen bilden können.



Keine Durchspülung – Abgesprungene Anästhesieschläuche

Container:

Bei der Beladung der Beschickungswagen ist den unterschiedlichen Systemen (Filter- oder Ventilsystemen) Rechnung zu tragen. Die Art der Beladung geht aus der Konstruktion des Beschickungswagens hervor.

Spezielle Aufnahmesysteme gibt es u.a. für z.B. Milchflaschen, Urologie, OP-Schuhe, Schüsseln und Nierenschalen. Hierfür gelten prinzipiell die oben beschriebenen Kriterien.